

Südwind



Was kommt
Kladower sprechen
über die Zukunft

Seiten 4 bis 8

Was war
Rückblick auf vergangene
Veranstaltungen

Seiten 9 bis 11

Was ist
Aktuelles aus
den Gemeinden

Seiten 14 bis 22

Bestattungshaus Cladow



Erd-, Feuer und Seebestattungen
Bestattungsvorsorge
Erledigung aller Formalitäten

Parnemannweg 31
14089 Berlin
Fax: 030 365 00 839
Email: info@bestattungshaus-cladow.de

Tel.: 030 365 00 838

24 Std. telefonisch erreichbar

buchhandlung

**Andreas Kuhnow
Kladower Damm 386
14089 Berlin**

kladow

Telefon: (0 30) 365 41 01 · Telefax (0 30) 365 40 37
www.buchhandlung-kladow.de

Belletristik · Sachbücher · Berlinbücher · Kinder- und Jugendbücher
Reiseführer und Karten · Taschenbücher

Wir besorgen Ihnen gerne (fast) jedes Buch, auch Fachliteratur, oft innerhalb eines Tages.

HNO PRAXIS

Dr. med. Gerhard Becker
Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde

Kladower Damm 364
14089 Berlin-Kladow

☎ 030 - 36 99 10 80
ggbeckerdoc@aol.com

gärtner *guyot*

Gärtnerei Guyot
Am Ritterholz 25
14089 Berlin
Tel.: 030 - 365 45 76
gaertnereiguyot@t-online.de

www.gaertnerei-guyot.de

Mieten Sie das Treibhaus!

Geburtstage
Hochzeiten
Firmenfeiern

Bis zu 199 Personen.

treibhaus Events & more

Liebe Leserinnen und Leser!



Seit einem Jahr blicken wir in die Zukunft mit einem Gefühl der Ungewissheit. Planungen sind schwierig geworden und stehen stets unter einem Vorbehalt. Das war schon immer der Fall, aber uns ist in den vergangenen Monaten nochmal anders bewusst geworden. In der Theologie ist die Rede vom jakobäischen Vorbehalt, der Vorstellung, dass wir nicht über die Zukunft verfügen können, aber auch die Gewissheit, dass Gott uns in der Zeit begleitet.

Simon Leyland, die Hauptfigur in dem Buch „Das Gewicht der Worte“, macht die Erfahrung, dass sein Vorrat an Zukunft schmilzt. Die Wendung „Vorrat an Zukunft“ hat mich sehr angesprochen, und ich empfinde sie als tröstend. Worte, die Gewicht haben und dabei helfen, den Vorrat der Zukunft schon in der Gegenwart zu spüren. Eine geradezu österliche Erfahrung.

In dieser Ausgabe blicken wir hoffnungsvoll in die Zukunft. Den Vorrat an Zukunft beurteilen wir je nach Abschnitt unseres Lebens ganz unterschiedlich. Einen kleinen Überblick über Zukunftsvorstellungen geben uns Kladowerinnen und Kladower aus ihren Lebensbereichen. Die Osterzeit steht vor der Tür, und wir hoffen, dass wir den Spannungsbogen zwischen Gründonnerstag und Ostersonntag gemeinsam in unseren beiden Gemeinden feiern können.

Aber zur Zukunft gehört auch der Blick zurück. Besondere Gottesdienste und Aktionen im Advent und zu Weihnachten, ob Schafe oder Esel, Außenkrippe oder Stationskrippenspiel. Aber auch auf Hoffnungsaktionen in der Passionszeit, wie den Segensbogen in der Schilfdachkapelle und die Engelsflügel vor der Dorfkirche. Erlebnisse in der Vergangenheit, die dabei helfen, frohgemut in die Zukunft zu blicken. Wir sind und bleiben verbunden, ob mit Briefen und Bildern, Gesprächen und Spaziergängen, Gottesdiensten und Andachten, Worten und Zeichen.

Kommen Sie gut durch die Zeit und genießen Sie Ihren Vorrat an Zukunft.

Ihr Pfarrer Nicolas Budde

INHALT

- 4 SCHWERPUNKT
- 8 GLAUBENSFRAGE
- 9 DER BLICK ZURÜCK
- 12 GOTTESDIENSTE
- 14 AUS DEN GEMEINDEN
- 23 FREUD & LEID
- 24 BERICHTE AUS DEN GKR
- 26 ANSPRECHPARTNER
- 28 KONFESSEITE

Impressum

Herausgeber Ev. Kirchengemeinden Kladow (Kladower Damm 369, 14089 Berlin) und Am Groß-Glienicker See, (Waldallee 3, 14089 Berlin)

Produktion und Schlussredaktion Alexander Remler (V.i.S.d.P.)

Redaktion Nicolas Budde, Michael Heyer, Inge Kronfeldt, Rosemarie Lange, Alexander Remler

Jugendredaktion Lennart Aurich, Antonia B., Lucie Erler, Carolin Kühn, Nina Merkle, Leoni Rademacher, Lilli Rademacher

Autoren dieser Ausgabe Ute Brutzer, Sarah Dallimore, Lekanka Gaiser, Merle Remler

Anzeigen: Alexander Remler

Titelfoto: Emily Roux

Gestaltung www.andesee.de

Druck Wir machen Druck

Auflage 3.500 Exemplare

Erscheinungsweise vierteljährlich, Abgabe kostenlos. Die nächste Ausgabe erscheint Ende Juni 2021

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Mai 2021. Bis dahin Artikel und Leserbriefe an: remler@schilfdachkapelle.de

Was kommt?



Ostern, das ist traditionell dieser Dreiklang: Leiden, Tod und Auferstehung. Modern übersetzt könnte man auch sagen: Abschied und Neuanfang. Und über allem die Frage: Was kommt? Was kommt, wissen wir in diesem Jahr weniger als in anderen Jahren. Dabei ist der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, sie zu gestalten. Wir haben einmal herumgefragt, wie sich Kladowerinnen und Kladower die Zukunft vorstellen.

Warum Nina Merkle, 16, klimafreundlicher leben möchte

„Das ist es, was ich mir erhoffe“

Wenn man auf die Prognosen der Wissenschaft hört, sieht die Zukunft für meine und die nachfolgenden Generationen alles andere als rosig aus. Bei dem jetzigen CO₂-Ausstoß wird die Erde sich bis zum Ende des Jahrhunderts um fünf bis sieben Grad erwärmen. Arktis und Antarktis werden geschmolzen, Seen und Flüsse ausgetrocknet und ein Großteil der Tiere ausgestorben sein. Bereits 2050 soll es mehr Plastik als Fische im Ozean geben. Der Regenwald wird abgeholzt sein und weite Teile der Erde zu unbewohnbaren Wüsten werden. Klimaflüchtlinge, Ressourcenknappheit, Artensterben, Kriege, obwohl all dies vermeidbar wäre. Nachdem jahrzehntelang der Ruf der Wissenschaft schlichtweg ignoriert wurde, veränderte das schwedische Mädchen Greta Thunberg alles. Die Klimakrise erhielt endlich die mediale Aufmerksamkeit, die sie verdiente. Doch auf Worte der

Politik folgen bisher nur wenige Taten. Und bei der jetzigen Corona-Pandemie scheint das Klima kein Thema mehr zu sein. Doch gerade jetzt haben wir die einzige und letzte Chance, noch schlimmeres abzuwenden. Noch können wir eine irreversible Kettenreaktion abwenden bzw. deutlich vermindern. Ich habe mir deshalb vorgenommen, klimafreundlicher zu leben. Ich ernähre mich schon seit einigen Jahren vegetarisch, und wir haben als Familie angefangen, ausschließlich regional und saisonal zu leben. Wenn jeder versucht, wenigstens etwas zu verändern, können wir es gemeinsam schaffen. Und das ist das, was ich mir von der Zukunft erhoffe.



Fragen an Heike Luther, die mit ihren Kindern und Enkelkindern auf dem Titelbild zu sehen ist

Mit Gottvertrauen den eigenen Weg finden

Hat sich ihr Blick auf die Zukunft im Laufe der Jahre verändert?

Natürlich, schon altersbedingt. Wir lebten langsamer und intensiver. Jeder hatte seinen Bereich, aber auch die Gemeinsamkeiten mit den Kindern und Enkeln, Freunden, Kirche, Ehrenämtern, Hobbys und Nachbarn. Der Druck, alles zu schaffen, wurde gedämpft. Viel Freude hatten wir mit den Kindern, mit denen wir viele schöne Reisen machen konnten.

Haben Sie auch im Alter besondere Wünsche an die Zukunft?

Ich hoffe, ich schaffe es, ohne meinen Mann, der vor wenigen Monaten verstorben ist, weiter aktiv leben zu können. Ich kann nichts mehr fragen, die Stütze fehlt. Es gibt mir aber auch die Gelegenheit zur Veränderung, allein klar zu kommen.

Was wünschen Sie sich mit Blick auf ihre Kinder für die Zukunft?

Ich wünsche mir, dass die Familien gemeinsam gut zusammenleben und Frieden haben im Glauben an eine gute Zukunft. Ebenso die Partner beständig bleiben und alle Enkel mit viel Gottvertrauen ihren Weg finden dürfen.

Haben sie persönliche Wünsche für die Zukunft?

Ja, ich möchte noch lange in Kladow bleiben und zur Kirche kom-

men. In der Gemeinde entstand auch der gute Kontakt, als wir vor 46 Jahren hierher gezogen sind. Mit drei Kindern wohnten wir im Haus, zwei Kinder sind in Kladow geblieben. Mit zwei Familien und sechs Enkelkindern hoffe ich, noch diese Gemeinschaft zu genießen und so lange im eigenen Haus bleiben zu können, wie es machbar ist.

Glauben Sie an eine Zukunft nach dem Tod?

Ja, ich glaube an eine Zukunft nach dem Tod. Und ich möchte auch neben meinem Mann auf dem Dorffriedhof in Kladow liegen. Ich bin dankbar für die schöne Zeit bisher auf dieser Erde und möchte auch noch eine Weile bleiben. Ich wünsche Gottes Segen, Gesundheit und Frieden für alle!

Die Fragen stellte Alexander Remler.



Ute Brutzer zu der Frage:

Wie sieht Zukunft im Angesicht des Sterbens aus



Ute Brutzer

Als Pfarrer Budde mich fragte, ob ich zu dem Thema „Was ist Zukunft, und wie gehen wir damit um?“, einen Artikel über meine Erfahrungen in der Sterbebegleitung schreiben könnte, fand ich das im ersten Augenblick sehr schwer. Sterben und Zukunft – wie soll das zusammen gehen? In der Zeit als ehrenamtliche Mitarbeiterin durfte ich Menschen im Hospiz stationär und auch ambulant auf ihrem letzten Weg begleiten. Diese Wege waren ganz unterschiedlich und individuell. Abhängig davon, in welcher Lebensphase die Diagnose der tödlichen Krankheit die Menschen traf, wann ein Ende absehbar war. Bis gerade eben noch „funktionierte“ der

Lebensplan! Dann sagt der Arzt: „Ordnen Sie Ihre Angelegenheiten.“ Was hatte man sich nicht alles für die Zeit des Ruhestandes vorgenommen: Reisen etwa oder all die Bücher lesen, die man schon immer lesen wollte! Ab jetzt aber wird das Leben plötzlich von der Krankheit bestimmt: Arzt- und Krankenhaustermine, Chemotherapie oder ähnliches. Ich kann mich noch gut daran erinnern, dass meine starke, unabhängige Freundin nach fünf Jahren Auf und Ab, vergeblichem Hoffen und Durchhalten, verzweifelt sagte, „Ich will mein altes Leben zurück, meine Intimsphäre!“ Wer kann und will da noch an die Zukunft denken? Wessen Zukunft? Die eigene oder eher die derer, die zurückbleiben? Beindruckt hat mich eine junge Frau, die dafür sorgte, dass ihre fünf-jährige Tochter zu der Lebensgefährtin ihres Ex-Mannes, dem leiblichen Vater, eine liebevolle Beziehung aufbauen konnte. Aber auch die Familie, die der Ehefrau und Mutter vor dem Einzug ins Hospiz einen letzten Wunsch erfüllte: noch

einmal die Füße in die Ostsee zu stecken. Abschied zu nehmen von geliebten Menschen, deren Zukunft nicht mehr erleben zu dürfen, das ist hart und tut weh. Bei älteren Menschen erlebte ich, dass sich der Blick eher zurück auf das gelebte Leben, die Vergangenheit, statt nach vorne richtete. Viele, die mir von früher erzählten, oder denen es reichte, wenn ich ihre Hand hielt und bei ihnen war. Es bedurfte nicht vieler gesprochener Worte. Menschen, die so im Reinen waren mit sich und ihrem Leben, dass sie die letzte Zeit im Hospiz in Ruhe und Geborgenheit, ohne Schmerzen, akzeptieren und manchmal sogar genießen konnten. Die Dame, mit der ich so manche Partie „Mensch ärgere dich nicht“ spielte, gehörte dazu. Eine andere fragte, ob der liebe Gott wohl vergessen hätte, sie zu holen. Sie wäre doch bereit, über die Schwelle zu gehen. Ja, wer diesen Glauben leben kann und auf ihn und das Ewige Leben vertraut, für den ist es wohl etwas leichter mit dem nahen Ende zu leben.

Aus den Sprachlerntagebüchern der Kitakinder

„Wenn ich groß bin, werde ich Geheimpion.“
 Und zu seinem Freund: „Was wirst du?“
 „Rennfahrer.“
 „Ok, dann spioniere ich dich aus mit meinen Dronen.“
 „Ein Opa macht nur noch Yoga bei Oma im Keller.“
 „Also ich würde gerne bei der Polizei arbeiten. Weil da muss ich manchmal Menschen totschießen. Nein lieber bei der SEK. Zum Beispiel wenn einer schießt, muss der doch zurück schießen. Ich weiß, dass Menschen tot werden. Aber ich hoffe immer, dass keiner von uns stirbt.“
 „Ich wohne in einem Campingbus, mit dem ich nur rumfahre. Er bleibt nur stehen, wenn ich Essen kaufe.“



Gedanken zur Zukunft von Antonia, 16

Der Umweltschutz in Zeiten von Corona

Die Corona-Pandemie besitzt momentan einen kurzfristig positiven Effekt auf die Umwelt. Beispielsweise teilte das Umweltbundesamt 2021 mit, dass „deutlich weniger“ als zehn Städte Deutschlands die Stickstoffdioxid-Grenzwerte nicht einhielten – 2019 waren es noch 25 Städte. Außerdem zeigen Satellitendaten einen deutlichen Rückgang des Stickstoffdioxid-Vorkommens zum Beispiel in China oder Italien. Während Sars-CoV-2 fast alle Menschen in ihr Haus verbarriadiert, werden, insbesondere zum Anfang der Pandemie, Nachrichten über Tiere, die ihren plötzlich so ruhigen Lebensraum ganz neu erkunden, publiziert. Mir persönlich hat die Pandemie noch einmal verdeutlicht, wie privilegiert der westliche Lebensstil ist. Laut der Ökologischen-Fußabdruck-Studie aus dem Jahr 2019 bräuchten wir drei Erden, wenn jeder Mensch nach dem deutschen Standard leben würde. Deswegen würde ich mir wünschen, dass jeder Mensch über sein Verhalten nachdenkt, damit sich die momentan verbesserten Werte nicht wieder verschlechtern. Corona hat mir gezeigt, was ich alles als mehr oder weniger selbstverständlich empfunden

den habe – Bildung, soziale Kontakte und Reisen. Ich lebe jetzt jeden Tag viel bewusster und erfreue mich an vielen Kleinigkeiten. Auf jeden Fall werde ich die Zeit nach Corona ganz anders wahrnehmen – sicherlich denken viele ähnlich. Es wäre schön, wenn die Stickstoffdioxid-Werte von höchstens 40 Mikrogramm pro Kubikmeter eingehalten werden würden – auch wenn das natürlich unrealistisch ist. Doch trotzdem bietet die Coronazeit einen Ansatz, sein Verhalten zu reflektieren, in der ganzen Zeit, die man mit sich selbst verbringt. Und vielleicht ändert sich doch etwas in der Zukunft?



Es gibt eine Hoffnung
für deine
Zukunft, spricht der
Herr.
Jeremia 31.17

Die Illustration kommt von Lucie Eler, 15. Warum sie das Coloring zu diesem Vers angefertigt hat, sagt sie so: „Ich habe den Satz ausgewählt, da er mir besonders jetzt gerade in der Corona-Krise Hoffnung und Freude verschafft.“



Alina Kühn, 16

Glaubensfrage

„Was wird uns die Zukunft bringen?“

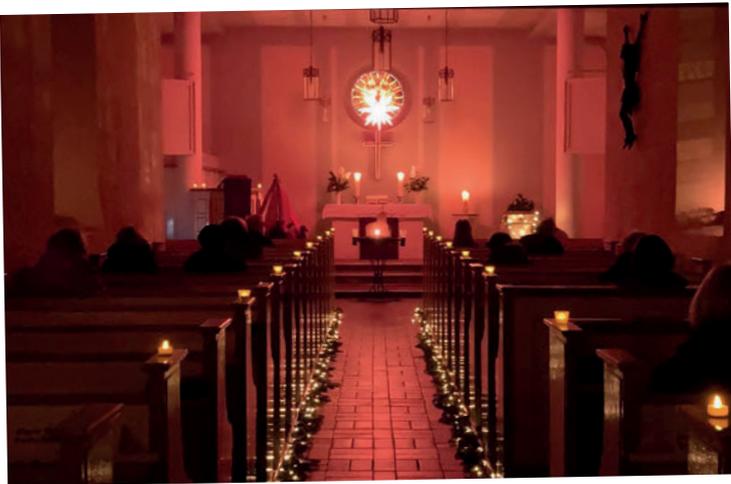
Während des ersten Lockdowns im vorigen Jahr gab es viele Überlegungen, wie ein Leben nach der Pandemie aussehen könnte, ein „Danach“, das möglichst menschlicher, nachhaltiger und gerechter sein sollte. In dieser Phase ging es viel um Zukunftsgestaltung. Doch inzwischen ist mein Eindruck, dass diese Visionen aus dem öffentlichen Diskurs eher verschwunden sind. Was schade, aber auch verständlich ist. Denn geblieben ist vor allem der Wunsch nach einer wie auch immer aussehenden „Normalität“. Oder sind wir etwa schon in einem neuen „Danach“ angekommen? Das wäre angesichts aller bestehenden Einschränkungen für viele eher ein Schreckensszenario. Theologisch gründen alle Überlegungen auf der Frage: Wann beginnt die Zukunft? Wer dazu in die Bibel schaut, findet gleich mehrere Antworten. Das wird vor allem in der Rede vom „Reich Gottes“ deutlich, die eine Hoffnung auf eine bessere Welt ausdrückt, die einerseits als Wirklichkeit am Ende aller Zeiten beschrieben wird – das ist die eschatologische Dimension. Auf der anderen Seite wird immer wieder, vor allem im Lukasevangelium, darauf hingewiesen, dass das Reich Gottes schon längst begonnen habe („Das Reich Gottes ist mitten unter euch“, Lukas 17,20) – das ist die so genannte präsentische Dimension bei der Rede von der Zukunft. Zusammen bilden diese beiden unterschiedlichen Perspektiven den Blick auf das, was sein könnte, aber noch nicht ist. Aber ist der Blick voraus wirklich eine positive Erwartung? Oder werden wir womöglich erwachen wie Gregor Samsa, die literarische Hauptfigur in Franz Kafkas Erzählung „Die Verwandlung“, und mit unseren neuen Organen und Fühlern ungelentk in einer Welt zappeln, die sich weniger verwandelt hat als wir selbst? Theologisch möchte ich persönlich festhalten an der verheißenen fürsorglichen Treue Gottes und des erhöhten Christus bis ans Ende aller Zeiten (Mt 28,20). Das kann und soll Zukunftssorgen dämpfen (Mt 6,25–34; 1Petr 5,7). Andererseits lohnt es sich auch wegen der nicht absehbaren Befristung der Geschichte aus dieser Perspektive, an einer Gestaltung der Zukunft zu arbeiten, was biblisch sogar dringend nötig ist (Mt 25,1–13). Ich finde daher, wir sollten wieder anfangen, von einem besseren „Danach“ zu träumen – und gleich heute mit der Gestaltung beginnen.



Pfr. Alexander Remler



WEIHNACHTEN IM DORF – Eindrücke von der Dorfkirche Kladow im Schnee. Stimmungsvolle Andachten bei der „Guten Halben Stunde im Advent“. Freiluftgottesdienste mit Eseln. Und die Holzkrippe von Gerhard Groß, die kleine und große Besucher begeistert hat.





WEIHNACHTEN AN DER SCHILFDACHKAPELLE –

Krippenspiel in Stationen auf dem Gemeindegelände:
Mit Schafen und dem Geräteschuppen, der zum „Grand Hotel Bethlehem“ wurde. Sternenschweif und Lichtermeer in der Kapelle.



„behütet & begleitet“ durch die Passionszeit

SEGENSBOGEN – In der Zeit der „Offenen Kirche“ (immer montags bis freitags von 9 Uhr bis 18 Uhr) war in der Passionszeit ein Segensbogen aufgebaut, den sich viele Besucher angeschaut haben. Segenskärtchen gab es in einem Segensglas vor dem Bogen – und als Gesegnete konnten Besucher den Tag fortsetzen.



ENGEL – Vor der Dorfkirche gibt es schon lange „Engel zum Mitnehmen“. Dazu gekommen sind die wunderschönen „Engelsflügel zum Anprobieren“ von Paul Dallimore und liebevoll gestaltete Engel von Inke Dittmer, mit Worten, die einfach gut tun und ebenfalls zum Mitnehmen sind.

ANTHONY BACON

Homemade Burger & Bar

DEIN BURGER RESTAURANT
FÜR KLADOW & UMGEBUNG

HANDGEMACHTE BURGER

KLASSISCH BIS VEGAN

ENTSPANNTE ATMOSPHÄRE

FRISCHES POPCORN & WLAN

Kladower Damm 366a, 14089 Berlin
www.anthonybacon.de / Tel: 030 364 30 303



Gottesdienste und besondere Veranstaltungen
1. April 2021
bis 30. Juni 2021



DATUM	TAG IM KIRCHENJAHR	DORFKIRCHE KLADOW	SCHILFDACHKAPELLE
1. Apr. 2021	Gründonnerstag	19:00 Uhr Pfr. Budde / Pfr. Remler Gottesdienst mit Abendmahl im Gemeindegarten	Einladung zum Gottesdienst im Gemeindegarten
2. Apr. 2021	Karfreitag	10:00 Uhr Pfr. Budde Musikalischer Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst (mit Kindertisch)
3. Apr. 2021	Ostersamstag	Einladung zur Osternacht vor der Schilfdachkapelle	22:00 Uhr Pfr. Remler / Pfr. Budde Liturgische Osternacht
4. Apr. 2021	Ostersonntag	6:00 Uhr Pfr. Budde Andacht auf dem Dorffriedhof	
		10:00 Uhr Pfr. Budde Familiengottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst (mit Kindertisch), im Anschluss: Pflanzenmarkt
5. Apr. 2021	Ostermontag	10:00 Uhr Osterspaziergang	
7. Apr. 2021	Mittwoch in Kladow		9:00 Uhr Laudes
		18:30 Uhr Vesper	
11. Apr. 2021	Quasimodogeniti	10:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst (mit Kindertisch)
14. Apr. 2021	Mittwoch in Kladow		9:00 Uhr Laudes
			18:30 Uhr Meditative Andacht
18. Apr. 2021	Miserikordias Domini	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst (mit Kindertisch), im Anschluss: Pflanzenmarkt
21. Apr. 2021	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Orgelmusik mit Jens Hofereiter	9:00 Uhr Laudes
24. Apr. 2021			17:00 Uhr Konzert von Viktor Maximov
25. Apr. 2021	Jubilate	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst
28. Apr. 2021	Mittwoch in Kladow		9:00 Uhr Laudes
2. Mai 2021	Kantate	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst
5. Mai 2021	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Vesper	9:00 Uhr Laudes
9. Mai 2021	Rogate	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst (mit Kindertisch)

Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt, dass die Corona-Situation sie zulassen

Alle Termine stehen unter dem Vorbehalt, dass die Corona-Situation sie zulassen



DATUM	TAG IM KIRCHENJAHR	DORFKIRCHE KLADOW	SCHILFDACHKAPELLE
12. Mai 2021	Mittwoch in Kladow		9:00 Uhr Laudes 18:30 Uhr Meditative Andacht
13. Mai 2021	Christi Himmelfahrt	10:30 Uhr Pfr. Budde / Pfr. Remler Regionaler Gottesdienst	Einladung zum Regionalen Gottesdienst in die Dorfkirche
16. Mai 2021	Exaudi	10:00 Uhr Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler / Pfr. Budde Gottesdienst mit Konfirmanden (2020/21)
19. Mai 2021	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Orgelmusik mit Jens Hofereiter	9:00 Uhr Laudes
23. Mai 2021	Pfingstsonntag	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst (mit Kindertisch)
26. Mai 2021	Mittwoch in Kladow		9:00 Uhr Laudes
30. Mai 2021	Trinitatis	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst (mit Kindertisch)
2. Jun. 2021	Mittwoch in Kladow	18:30 Uhr Vesper	9:00 Uhr Laudes
5. Jun. 2021		11:30 Uhr Pfr. Budde / Pfr. Remler Konfirmationsgottesdienst – Open-Air	
6. Jun. 2021	1. Sonntag nach Trinitatis	Einladung zum Gottesdienst in der Region in die Schilfdachkapelle	11:00 Uhr Pfr. Remler Gottesdienst in der Region (mit Kindertisch)
9. Jun. 2021	Mittwoch in Kladow	15:00 Uhr Seniorennachmittag	9:00 Uhr Laudes 18:30 Uhr Meditative Andacht
12. Jun. 2021		Pfr. Budde / Pfr. Remler Konfirmationen	Pfr. Remler / Pfr. Budde Konfirmationen
13. Jun. 2021	2. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Pfr. Budde Gottesdienst in der Region	Einladung zum Gottesdienst in der Region in der Dorfkirche
16. Jun 2021	Mittwoch in Kladow	15:00 Uhr Seniorennachmittag 18:30 Uhr Orgelmusik mit Jens Hofereiter	9:00 Uhr Laudes
20. Jun. 2021	3. Sonntag nach Trinitatis	10:30 Uhr Pfr. Budde / Pfr. Remler Regionaler Seegottesdienst	
23. Jun 2021	Mittwoch in Kladow		9:00 Uhr Laudes
27. Jun. 2021	4. Sonntag nach Trinitatis	10:00 Uhr Prädikantin Hottenbacher Gottesdienst in der Region	Einladung zum Gottesdienst in der Region in die Dorfkirche
30. Jun 2021	Mittwoch in Kladow		9:00 Uhr Laudes

Handgeschriebene Briefe, die verbinden

Sarah Dallimore über „Kladower Brieffreundschaften“

„**NOT MACHT ERFINDERISCH**“, heißt es, und dass dies wirklich stimmt, erlebten die Kladower Gemeinden schon seit Beginn der Corona-Maßnahmen. Es braucht immer wieder neue Ideen und kreative Wege, miteinander in Kontakt zu bleiben. Auch für Kinder wollten wir eine weitere Aktion starten und das möglichst ohne digitale Medien, davon haben alle mittlerweile genug und sind Zoom-müde geworden. Um auch die unterschiedlichen Generationen miteinander zu verbinden entstand eine Brief-Aktion unter dem Motto: „Kladower Brieffreundschaften“. Kinder schreiben und malen für Gemeindemitglieder. Eine schöne Möglichkeit, kontaktlos Beziehung zu leben. Ursprünglich haben die Kinder des Kinderchores begeistert mitgemacht (miteinander singen dürfen sie ja schon ein Jahr lang nicht mehr). Mittlerweile ist auch das Kladower Forum involviert und es haben sich darüber noch mehr Menschen gemeldet, die sich über Post von Kindern freuen. Wirklich toll, wenn ein Projekt noch weite Kreise zieht und immer mehr Menschen sich anschließen. Beunruhigenden Nachrichten können wir mit kleinen schönen Taten wie z.B. einem fröhlichen bunten Bild und Brief entgegenwirken und Abstand überwinden. Adelheid Schütz hat einen Brief bekommen und schreibt dazu: „Es ist doch sehr schön, wenn wieder einmal ein handgeschriebener Brief einem ins Haus flattert und dann noch mit beigefügter Zeichnung und Foto! Sarahs Idee ist prima und bringt alte Gemeindemitglieder mit ganz jungen in Kontakt. Weil Juli mir verraten hat, wann sie Geburtstag hat, konnte ich ihr gleich noch einen Geburtstagsgruß zurück senden!“



Wenn einfach alles stimmt

Merle Remler über das Schul-Gemeinde-Projekt „Kontaktlos“

ES GIBT SIE, DIESE MOMENTE, in denen einfach alles stimmt. Sie sind selten, das gebe ich zu. Vor ungefähr zwei Monaten gab es so einen Moment, als 13 Briefe von Schülerinnen und Schülern des Kant-Gymnasiums eintrudelten. Sie waren gerichtet an 13 Menschen, für die aus verschiedenen Gründen die einsamen Momente dieser Pandemie schwerer wiegen als für manch andere. Die Jugendlichen haben sich im Rahmen einer AG vorgenommen, diesen 13 Menschen regelmäßig zu schreiben. Und wissen Sie was ich denke? Es gibt nicht nur einen R-Wert. Nein, es gibt viele. Es gibt den viel besprochenen R-Wert der Pandemie, aber ich glaube, es gibt auch den R-Wert des Glücks. Bei dem sollten wir nicht darauf achten, dass er so niedrig ist wie möglich. Nein, da sollten wir uns bemühen, dass er mindestens bei 1 liegt! Und diese 26 Menschen, die an dem Projekt beteiligt sind, haben auf jeden Fall dazu beigetragen.



„Beim Lesen hatte ich vor Freude Tränen in den Augen und konnte meinen Kummer fast vergessen.“

Undine, 80 Jahre

„Was habe ich für ein Glück, mir mit diesem Mädchen schreiben zu können!“

Inja, 70 Jahre

„Wir verstehen uns wirklich gut und schreiben uns jede Woche!“

Schülerin 10. Klasse

„Ich freue mich schon sehr, morgen den nächsten Brief abzuschicken“

Schülerin 10. Klasse

„Meine Brieffreundin ist eine Bereicherung für mein Leben!“

Karola, 55 Jahre

„Ich habe mich unfassbar über den Brief gefreut!“

Schülerin 10. Klasse

„So normal wie möglich“

Schilddachkapelle und Dorfkirche: Ostergottesdienste

DIE WEIHNACHTSGOTTESDIENSTE haben in den beiden Kladower Gemeinden stattgefunden. „Und auch Ostern wollen wir so normal wie möglich feiern“, sagen die beiden Pfarrer Alexander Remler und Nicolas Budde. Dazu gehört allerdings die Bitte, sich vorher noch einmal in den Gemeindebüros, im Internet oder an den Schaukästen zu informieren. Geplant ist ein gemeinsamer Gottesdienst an Gründonnerstag auf dem Gemeindegelände im Dorf. Die Karfreitagsgottesdienste finden in beiden Kladower Kirchen wie gewohnt um

10 Uhr und um 11 Uhr statt. Auch die Osternacht wird auf dem Vorplatz der Schilddachkapelle regional



um 22 Uhr gefeiert. Am Ostermorgen empfängt Pfarrer Nicolas Budde Besucher schon um sechs Uhr auf dem Dorffriedhof zur Andacht. Später finden um 10 Uhr und um 11 Uhr wieder wie gewohnt Ostergottesdienste am Ostersonntag in beiden Kirchen statt. Neu ist: Am Ostermontag freut sich Gemeindehelferin Sarah Dallimore auf alle Pilger, die um 10 Uhr beim Osterspaziergang mit dabei sein wollen. Und wer Ostern angesichts der Corona-Situation zu Hause bleiben möchte, dem seien die Osterfilme von Florian Kronfeldt ans Herz gelegt, die im vorigen Jahr entstanden sind und auf YouTube unter „Evangelische Kirche in Kladow“ abgerufen werden können. TON

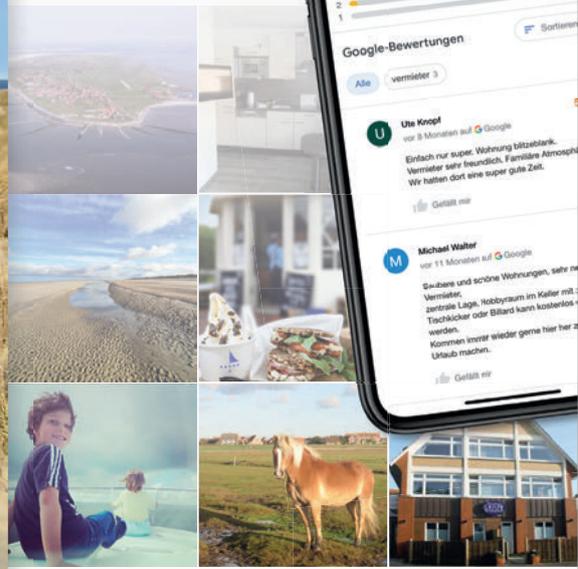


kleine Insel große Liebe

IHRE FERIEWOHNUNG AUF DER
AUTOFREIEN NORDSEE INSEL BALTRUM

Strand, Meer, Natur und kein Lärm - das bietet die autofreie Insel Baltrum. Die kleinste der sieben Ostfriesischen Inseln eignet sich ideal für eine Auszeit vom stressigen Alltag.

-  gaiser-baltrum.de
-  info@gaiser-baltrum.de
-  [gaiserbaltrum](https://www.instagram.com/gaiserbaltrum)



„Ja, klar, mach mal“

Zwischenbilanz: Peggy Trommers
„Kollektion Schilfdach“

MIT DEM SCHILFDACH AUF DER KAPELLE muss etwas passieren – das war schon lange klar. Nur die Finanzierung stand bisher in den Sternen. Bis Peggy Trommer im vorigen Herbst die Idee zur „Kollektion Schilfdach“ hatte. „Peggys unermüdlicher Arbeit ist es zu verdanken, dass wir der Sanierung des Schilfdaches einen großen Schritt näher gekommen sind“, sagt Pfarrer Alexander Remler. Bis Ende des Jahres konnten für Peggys Taschen und Kissen mehr als 3.100 Euro an Spenden gesammelt werden. Darüber hinaus sind mehr als 16.000 Euro an weiteren Spenden und Kollekten zusammen gekommen, der Förderkreis der Schilfdachkapelle hat zusätzlich auch mehr als 2.100 Euro an zweckgebundenen Spenden für das Dach erhalten. „Ich wollte eigentlich nur einen Anfang machen“, sagt Peggy Trommer bescheiden. „Dass mit einer Nähmaschine und ein bisschen Zeit so viel Geld zusammen kommt, hätte auch ich nie gedacht.“ Im Januar hat Peggy Trommer von der Gemeinde im Gottesdienst einen Geschenkekorb als Dankeschön erhalten. „Das hat mich sprachlos gemacht“, sagt sie. Sie ist schon längst wieder dabei, weitere Ideen zu entwickeln. Inzwischen sind neben Taschen und Kissen auch T-Shirts für Kinder, Schäfchen und Mützen ein Teil der Kollektion. Alles kann gegen Spenden erworben werden. Küsterin Nadine Kleinicke unterstützt sie mittlerweile dabei. Das Projekt wäre allerdings nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung von Peggy Trommers Arbeitgeber, einer Polsterei in Schönwalde/Wandlitz, in der antike Sitzmöbel restauriert, moderne Klassiker aufgearbeitet und Maßanfertigungen nach Wunsch erstellt werden. Als Peggy ihren Chef fragte, ob sie die Nähmaschinen und Zuschneideplatte der Polsterei auch in ihrer Freizeit für das Schilfdach nutzen dürfte, hat er bereitwillig geantwortet: „Ja, klar, mach mal.“ REM



Ämter in der Gemeinde Der Kirchwart

Drei Fragen
an Sven Blume

Was gehört zu den Aufgaben eines Kirchwarts?

Die Aufgaben sind sehr vielfältig. Die Betreuung der Grundstücke nimmt einen großen Stellenanteil ein. Konkret heißt das Gartenarbeit, Einkäufe, Erledigungen, Vorbereitungen und Unterstützung für Gottesdienste und Veranstaltungen, Wartungen und Kontakt zu Firmen, sowie Fegen und Putzen. Und vieles mehr.



Wie kam es dazu, dass du Kirchwart geworden bist?

In meinem erlernten Beruf war irgendwann die Luft raus und ich wollte etwas anderes machen. Dann hatte ich Glück und mir wurde Kladow empfohlen. Erst habe ich meinen Vorgänger Erich Lauter unterstützt, dann habe ich mich umschulen lassen und schließlich wurde ich richtig eingestellt. Seit November 2005 bin ich also der Kirchwart der Kirchengemeinde Kladow und ich arbeite gerne hier.

Was magst du besonders an deinem Beruf?

Die Freiheit und die Abwechslung. Es ist viel Arbeit und gibt natürlich auch Vorgaben und Aufträge, aber den Tag kann man sich zu großen Teilen selbst einteilen. Es ist keine klassische Hausmeisterstelle, sondern hat ein ganz anderes Spektrum. In Kladow ist eine Besonderheit, dass ich auch Beisetzungen begleite und zum Beispiel die Urne trage. Wir arbeiten gut im Team und ich habe viel Kontakt zu anderen Menschen. Außerdem bin ich viel draußen.

FRAGEN: NICOLAS BUDDÉ

Bring was, nimm was

Schilfdachkapelle: Pflanzenmarkt



ES IST FRÜHLING, die Pflanzenwelt ist aktiv, Menschen freuen sich über frisches Grün und leuchtende Blumen. Es ist eine Zeit des Wiedererwachens, des Wachstums und auch der Vermehrung. „Ein Garten produziert Überfluss“, sagt Robert Gummi, der sich um Flora und Fauna auf dem Gemeindegelände an der Schilfdachkapelle kümmert. Er hatte auch die Idee, im Anschluss an die Gottesdienste am 4. und 18. April vor der Schilfdachkapelle zwei Pflanzenmärkte zu veranstalten. Auf welche Weise

sie stattfinden können, hängt von den dann geltenden Corona-Regeln ab, die zum Redaktionsschluss des Südwindes noch nicht absehbar waren. „Aber da wir schon im ersten Lockdown einen Pflanzenmarkt unter dem Motto ‚Bring was, nimm was‘ veranstaltet haben, werden wir bestimmt etwas anbieten können“, ist Pfarrer Alexander Remler zuversichtlich. Alle, die interessiert sind, bitte kurz vorher auf die Aushänge achten oder im Gemeindebüro an der Schilfdachkapelle nachfragen. REM

miniberliner

**Stoffe,
Nähzubehör
& Nähservice**

Geschenksboxen
für verschiedene Anlässe

- Geburtsgeschenke
- Taufgeschenke
- Hochzeitsgeschenke
- Firmengeschenke
- ...

Infos & Öffnungszeiten
online www.miniberliner.de

facebook.com/miniberliner
Instagram @miniberliner

Adresse:
Kladower Damm 338
14089 Berlin-Kladow
Tel. 030 - 5546 7074



Die Planungen haben begonnen

Gemeindefahrt: Angermünde

WEGEN DER PANDEMIE mussten wir im vergangenen Jahr unsere traditionelle Gemeindefahrt leider absagen. Da wir davon ausgehen, dass bis zum Spätsommer allen Bürgern ein Impfangebot gemacht werden wird, wollen wir uns am 2. Oktober wieder aufmachen. Wir werden, wie für 2020 geplant, nach Angermünde fahren. Die Planung für die Fahrt hat begonnen. Details erfahren Sie in unserer nächsten Ausgabe. HEY

Stadtteilarbeit in Kladow und Gatow

Gerit Probst stellt sich vor

IN DER REGION GATOW-KLADOW gibt es seit Ende vorigen Jahres ein neues Stadtteilzentrum. Dabei geht es primär um die Vernetzung der Menschen und Akteure vor Ort, um das Vermitteln von Angeboten und die Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements. Für die Einwohner Gatows und Kladows soll – angeschlossen an das 2Rad Café „Kladow bewegt“ in der Sakrower Landstraße – ein offener Treffpunkt als Anlaufstelle geschaffen werden. Als Stadtteilkoordinatorin freue ich mich darauf, für die Gatower und Kladower da sein zu dürfen und ein tragfähiges Netzwerk möglichst vieler sozialer Träger, Kirchengemeinden, Vereine, Unternehmen und Initiativen aufzubauen. Neben den Vernetzungsrunden der Akteure gibt es natürlich auch für alle engagierten Bürger die Möglichkeit der Beteiligung, um unseren Ort noch lebenswerter zu gestalten. Bislang wurden der „Arbeitskreis Jugend“ und der Arbeitskreis „Umwelt und Infrastruktur“ aktiv. Weitere Arbeitskreise zu den Themen „Senioren“ und „Kultur“ sind geplant – auch hier sind Anregungen ausdrücklich erwünscht. Darüber hinaus entsteht eine Ehrenamtsbörse mit dem Ziel, eine zentrale Plattform aller Möglichkeiten des ehrenamtlichen Engagements in der Region aufzubauen, um engagierte Bürger so besser informieren, an die Akteure der Region vermitteln und rund um das Ehrenamt betreuen zu können.

Weitere Infos: www.sz-gatow-kladow.de
Kontakt zu Gerit Probst per Mail
(probst.g@bbw-rki-berlin.de)
oder Telefon (0157-35 70 12 59)



Gerit Probst

„Wir müssen reden!“

Am Tag der
Offenen Gesellschaft

UNTER DEM MOTTO „Tische und Stühle raus – wir müssen reden!“, findet auch in diesem Jahr am 19. Juni der Tag der offenen Gesellschaft statt, sofern es die Infektionslage zulässt. Auch wenn es angesichts all der verschlossenen Türen schwer vorstellbar ist, gemeinsam eine Haltung der Offenheit einzunehmen, erscheint es um so drängender sich darüber zu verständigen. Und so wollen die beiden Kladower Gemeinden sowie die Kirchengemeinde Groß Glienicke einen kreativen Weg finden. Gemeindegemeinderat Michael Stettberger aus Groß Glienicke: „Die Idee ist ebenso einfach wie überzeugend: Unsere Gesellschaft braucht Menschen, die sich Werte wie Vielfalt, Offenheit und Toleranz nicht nur zu eigen machen, sondern buchstäblich dafür einstehen und dies öffentlich bezeugen.“ Daher werden am Tag der offenen Gesellschaft Menschen auf der Straße sein und an improvisierten Ständen Kaffee und Kuchen anbieten, vor allem aber Besucher zum Gespräch einladen. „Für genauere Infos, was wir am 19. Juni machen, informieren Sie sich bitte auf unseren Internetseiten oder in den Gemeindebüros“, so Anja Helm aus dem GKR der Schilfdachkapelle. REM





Offene Musik Kirche
 Donnerstags 18.00-19.30 Uhr
 Dorfkirche Kladow
 Raum für Musik, das Klavier steht bereit,
 Klängen lauschen und Noten klingen lassen.
 Kommen Sie vorbei

Raum für Musik

Dorfkirche: Offene Musik-Kirche

MUSIK IST LEBENSFREUDE, und davon brauchen wir alle etwas mehr in diesen Zeiten. Deshalb öffnen wir donnerstags zwischen 18 und 19.30 Uhr die Dorfkirche Kladow für Musik und Menschen. Das neue Musikprojekt in der Dorfkirche „Offene Musik-Kirche“, ist gedacht für alle, die gerne musizieren, der Musik lauschen oder in Gemeinschaft Musik machen wollen. Das Klavier freut sich, genutzt zu werden, und auch andere Instrumente sind herzlich willkommen. Es entsteht ein Raum für Musik, Lebensfreude, meditative Klänge und Gemeinschaft. „Wir freuen uns auf viele bunte Töne aus unserer Kirche“, so Pfarrer Nicolas Budde. DAL

Zauberklang der Gitarre

Schilfdachkapelle:

Konzert von Viktor Maximov



DER BAUM UND SIE: GLEICH ALT UND HIER VERWURZELT.

„Anlässlich ihrer Geburt hat Hildes Großvater diesen Baum gepflanzt. Heute sitzen wir an heißen Tagen in seinem Schatten.“

Caro S., Persönliche Betreuungskraft bei Home Instead

SENIORBETREUUNG, EINFACH PERSÖNLICHER:
 BETREUUNG ZUHAUSE | BETREUUNG AUSSER HAUS |
 GRUNDPFLEGE | DEMENZBETREUUNG | HILFE IM HAUSHALT
 Infos unter: berlin-spandau@homeinstead.de oder Tel. 030 2084865 -0

KOSTENÜBERNAHME DURCH PFLEGEKASSE MÖGLICH

Jeder Betrieb von Home Instead ist unabhängig sowie selbstständig und wird eigenverantwortlich betrieben. © 2021 Home Instead GmbH & Co. KG



IM TRAUMHAFTEN YUSSUPOV-PALAIS gab Viktor Maximov schon 1993 sein erstes Benefiz-Solokonzert mit dem Titel: „Zauberklang der Gitarre“. Dieser „Zauberklang“ – keineswegs immer im Sinne von klassisch schön, wohlgefällig – bestimmt bis heute sein kompositorisches und interpretatorisches Wirken. Nun wird es der Musiker auf Empfehlung von Marina Philippowa, der Leiterin des „Chors unterm Schilfdach“, am 24. April um 17 Uhr unter Einhaltung der geltenden Corona-Regeln erneut aufführen. Im Programm: Johann Sebastian Bach sowie eigene Werke für bundlose (fretless) und Konzertgitarre (im Balkan-, Flamenco- und Orient-Style). Und die Besucher werden zu Ohrenzeugen, wie in seinem unvergleichlichen Ton die Seele mit-schwingt. REM

Läuft!

Pilgern in Spandau:
Osterspaziergang und
Pilgerwochenende

IM VERGANGENEN SEPTEMBER wurde der Spandauer Pilgerweg eröffnet und zahlreiche Pilgerinnen und Pilger sind nicht nur in Spandau, sondern auch in Kladow kreuz und quer unterwegs gewesen. Spandau konnte nochmal ganz anders entdeckt werden, und es ergaben sich tolle Begegnungen und Gespräche auf dem Weg oder bei den schönen Veranstaltungen.



Der Spandauer Pilgerweg ist weiterhin gut begehbar und auch Stempel sind an den Kirchen abholbereit. In diesem Jahr wird es auch wieder ein Pilgerwochenende geben, an dem alle Kirchen offen sind, nämlich am 11. und 12. September 2021. „Schon im April laden wir zum Pilgern“, sagt Pfarrer Nicolas Budde, „ein liturgischer Osterspaziergang kreuz und quer durch Kladow.“ **BUD**

Gekommen, um zu bleiben

Neu: Ansprechpartnerin für die Arbeit
mit Kindern und Familien

„VON NOVEMBER BIS ENDE MÄRZ

war ich als Praktikantin rund um die Schilfdachkapelle unterwegs. Für alle, die mich dabei noch nicht kennengelernt haben: Ich heiße Lekanka Gaiser und studiere an der evangelischen Hochschule Berlin ev. Religionspädagogik im sechsten Semester. In den drei Monaten habe ich viele Gemeindemitglieder kennengelernt, mit Ihnen Gottesdienste gefeiert, meditiert und gebetet. Unter den Pandemie-Bedingungen war es oft eine große Herausforderung, Menschen kennenzulernen, in Kontakt zu treten oder zu bleiben, Menschen aufzufangen und Mut zu machen. Doch „unterm Schilfdach“ war es möglich, gemeinsam zu trauern, Kinder zu segnen, Weihnachten zu feiern, um nur einiges zu nennen. Nun ist mein Praktikum zu Ende. Doch auch weiterhin werde ich, neben dem Studium, als Ansprechpartnerin für die Arbeit mit Kindern und Familien tätig sein. Meine Kontaktdaten sind in diesem Heft auf der letzten Seite unter „Ansprechpartner“ zu finden. Ich freue mich über weitere Kontakte per Telefon, Mail oder auch nach den Gottesdiensten: live und in Farbe!“ **LEKANKA GAISER**



GesundZeit
für Sie!

MÄRKISCHE APOTHEKE KLADOW
WIR HELFEN IHNEN GESUND ZU BLEIBEN

- Unser Service**
- Automatisierte Lagerhaltung mit mehr als 10.000 Produkten
 - Hohe fachliche Qualifikation und Beratungsqualität
 - Zusätzliche Schwerpunkte, darunter die Beratung von Mutter & Kind, anthroposophische Heilmittel, Tier-Pharmazie und Kosmetik
 - Aktionstage und Vorträge zu Gesundheitsthemen sowie regelmäßige Kunstausstellungen

WIRKSTOFF GUTE BERATUNG: IHRE MÄRKISCHE APOTHEKE
Märkische Apotheke Kladow · Kladower Damm 366 · 14089 Berlin · 030 - 36 80 19 00 · info@mapok.de
www.mapok.de · Öffnungszeiten: Mo, Di, Do: 8.30 - 19.00 Uhr · Mi, Fr: 8.30 - 18.30 Uhr · Sa: 8.30 - 14.00 Uhr

Kirche und Corona – ein Drahtseilakt

Ein Resümee von Elke Albrecht

EIN JAHR DAUERT DIE CORONA-PANDEMIE nun schon an. Im Frühjahr 2020, als die Inzidenz-Zahlen weit niedriger waren als im Herbst, wurden auch die Gottesdienste abgesagt. Darauf bezog sich dann ein Journalist mit der Frage „Wo war die Kirche?“

Wir in Kladow hatten Glück: Wir sind mit 2 Pfarrern gesegnet, die kreativ sind, engagiert, sich mit Medien auskennen und die Menschen mitnehmen können. Das taten sie in der Osterzeit sowohl mit Youtube-Impulsen, als auch indem viele liebe Menschen überzeugt wurden, Ostertüten an die Gemeindeglieder zu verteilen. Andere liebe Menschen wurden gewonnen, Steine zu bemalen, die an verschiedenen Stellen in Kladow auftauchen und still sagten: „Ihr seid nicht allein, wir denken an Euch“.

Und der Gemeindegliederrat? Kirche bedeutet für uns, wie für die meisten, Gemeinschaft. Gemeinschaft in Pandemiezeiten ist anders und im Gemeindegliederrat müssen wir seit einem Jahr immer

wieder neu beratschlagen, was wir in unserer Gemeinde -innerhalb des gesetzlichen Rahmens – zulassen können und was wir lieber lassen. Das heißt auch: Wieviel Reduktion und Veränderung können wir aushalten und was lassen wir lieber ganz sein?

Einige von uns sind selber Teil der „Risikogruppe“ oder haben Angehörige, die dazuzählen. Und jeder hat eine andere Sicht auf die Welt. Niemand von uns möchte schuld daran sein, dass sich ein Gottesdienstbesucher ansteckt, wir gar zu „Superspreadern“ werden... Aber es gibt auch eine beachtliche Zahl von Menschen in unserer Gemeinde, die jetzt besonders einsam sind. Die für ihre seelische Gesundheit das warme Gefühl eines Gottesdienstes – und sei er noch so reduziert – brauchen. Immer stecken wir als GKR in der Zwickmühle: die Schöpfung bewahren und kein einziges Leben gefährden, aber dennoch füreinander und die Gemeinde da sein.

Wir haben uns (oft nicht einstimmig) immer wieder dazu

entschieden, Gottesdienste weiter ermöglichen zu wollen. Es entstanden Konzepte für Weihnachtsgottesdienste im Gemeindegarten und um die Kirche herum und die vielen positiven, dankbaren Rückmeldungen haben uns gezeigt: es war richtig, Weihnachten nicht ausfallen zu lassen; unsere Hoffnung wurde erfüllt, dass wir nicht zum Anstieg der Infektionszahlen beitragen.

Ich freue mich, dass in diesen schwierigen Zeiten viele tolle, kreative, völlig andere Wege gefunden wurden; manche könnten sogar neue Traditionen werden – die Krippe im Gemeindegarten oder das Abendmahl mit Trauben statt Wein, wie wir es an Erntedank gefeiert haben. Beeindruckend finde ich, wie Konfirmanden „unterricht“ ermöglicht wird – mit physischer Präsenz, aber mit Abstand und draußen und eher als Erfahrung denn als Unterricht. Es ist schön, dass wir uns in Kladow nicht fragen müssen „Und wo ist die Kirche?“ **ELKE ALBRECHT**



Gewinnspiel

Diese Aufnahme ist auf dem Gelände einer der beiden Kladower Gemeinden entstanden.

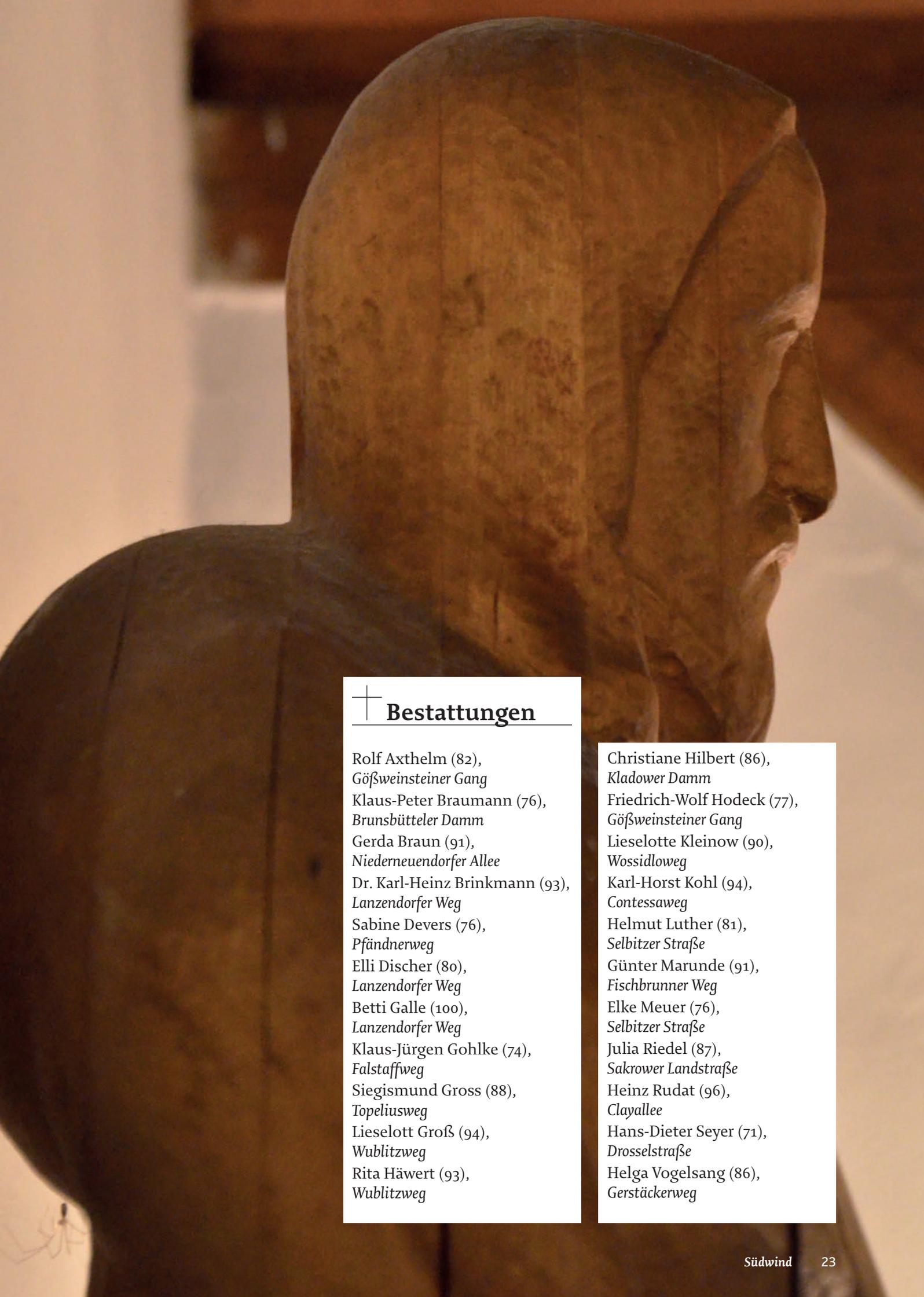
Frage: Wer weiß, wo dieses Foto entstanden und was darauf zu sehen ist?

Wenn Sie Spaß am Rätseln haben und auf eine Antwort gekommen sind, dann senden Sie uns doch Ihre Antwort zu.

Unter allen Einsendern verlosen wir einen Gutschein der Buchhandlung Kladow im Wert von 15 Euro. Viel Spaß!



Senden Sie Ihre Antworten bis zum **15. Mai 2021** per Mail an: **info@schilfdachkapelle.de**
Oder per Post an: **Ev. Kirchengemeinde Am Groß-Glienicker See (Schilfdachkapelle) Waldallee 3, 14089 Berlin**
Die Gewinnerin der vorigen Ausgabe: *Julia Klose*



† Bestattungen

Rolf Axthelm (82),
Gößweinsteiner Gang
Klaus-Peter Braumann (76),
Brunsbütteler Damm
Gerda Braun (91),
Niederneuendorfer Allee
Dr. Karl-Heinz Brinkmann (93),
Lanzendorfer Weg
Sabine Devers (76),
Pfändnerweg
Elli Discher (80),
Lanzendorfer Weg
Betti Galle (100),
Lanzendorfer Weg
Klaus-Jürgen Gohlke (74),
Falstaffweg
Siegismund Gross (88),
Topeliusweg
Lieselott Groß (94),
Wublitzweg
Rita Häwert (93),
Wublitzweg

Christiane Hilbert (86),
Kladower Damm
Friedrich-Wolf Hodeck (77),
Gößweinsteiner Gang
Lieselotte Kleinow (90),
Wossidloweg
Karl-Horst Kohl (94),
Contessaweg
Helmut Luther (81),
Selbitzer Straße
Günter Marunde (91),
Fischbrunner Weg
Elke Meuer (76),
Selbitzer Straße
Julia Riedel (87),
Sakrower Landstraße
Heinz Rudat (96),
Clayallee
Hans-Dieter Seyer (71),
Drosselstraße
Helga Vogelsang (86),
Gerstäckerweg



Bericht aus dem GKR Kladow



Wegen der Pandemie finden die Sitzungen des GKR derzeit jeweils als Videokonferenz statt. Das ist sehr herausfordernd, denn nicht immer sind die Verbindungen stabil, so dass es immer wieder zu Ton- und Bildaus-

fällen kommt. Unsere Sitzungen beginnen wir stets mit einer kurzen Andacht und wir beenden sie mit dem gemeinsam gebeteten Vaterunser, wonach Pfarrer Budde uns mit dem Segen in den Abend entlässt. Diese Art der Sitzungen erfordert von uns eine große Disziplin, da sich ein Durcheinanderreden verbietet. Wir stellen daher unsere Mikrofone stumm und melden uns, wenn wir uns zu einem Thema äußern möchten. Unser Vorsitzender, Thomas Dittmer, erteilt uns dann das Wort.

Nun aber zu den Themen, die unsere Sitzungen beherrschen. Da ist nach wie vor unsere Pelletheizung zu nennen. Der Bauauftrag ist erteilt und die Förderungen sind beantragt. Damit dürfen wir davon ausgehen, dass die neue Heizung zu Beginn der Heizperiode im Herbst 2021 in Betrieb genommen werden kann. In jeder Sitzung diskutieren wir den Umgang mit der Pandemie. Dürfen wir nach wie

vor Gottesdienste anbieten oder sollten wir, wie es andere Gemeinden durchaus tun, darauf verzichten? Es gibt und gab innerhalb des GKR durchaus unterschiedliche Meinungen. Wir haben uns schließlich mehrheitlich entschlossen, weiter Gottesdienste mit reduzierter Liturgie anzubieten. Das Tragen von FFP2 bzw. medizinischen Masken haben wir zur Bedingung erklärt.

Bekanntlich wurde die Unterkunft im Waldschluchtpfad aufgelöst. Wir haben darüber berichtet, dass wir aus dem dortigen Bestand auch Spielgeräte übernehmen wollen. Dies ist inzwischen erfolgt und die Geräte bereichern den Gemeindegarten. Vor der Freigabe zur Nutzung müssen sie aber noch vom TÜV abgenommen werden.

Schließlich noch ein kurzer Rückblick auf Weihnachten. Die Gottesdienste im Garten wurden gut besucht. Wir erhielten überwiegend positive Rückmeldungen zu dieser Form der Gottesdienste. Beglückt reagierten viele Gemeindeglieder auf die von Gerhard Groß geschaffene Krippe. Um sie zu besuchen, blieb das Tor zum Gemeindegarten bis in die Abende geöffnet. Diese Möglichkeit wurde von vielen Kladowern mit Freude genutzt.

MICHAEL HEYER

GKR-Bericht

Schilfdachkapelle



Nach den ersten analogen Sitzungen in der gut durchlüfteten Schilfdachkapelle mit dem fürsorglich großen Abstand zwischen uns, sind wir schließlich, vor allem auch wegen der tiefen Temperaturen, die sich durch das ständige Aufreißen der

Fenster während der Sitzung einstellten, doch wieder in den digitalen Raum gewechselt. Mittlerweile haben wir uns auch an die Zoom-Sitzungen gewöhnt. Wir kennen das jeweilige private Umfeld unserer GKR-Geschwister, jedenfalls soweit die Kameras der privaten Laptops das zulassen, und sind routiniert im Umgang mit den notwendigen technischen Details. Und trotzdem, zumindest bei mir, steigt die Sehnsucht, wieder reale Sitzungen leiten zu dürfen mit echten Stimmungen, ohne digitale, verpixelte Bilder und Gefühle.

Sehr gewissenhaft haben wir in unseren Sitzungen immer wieder geprüft, ob unsere Gottesdienste weiterhin stattfinden können. Wie gut, dass sich unser Pfarrer nicht beirren ließ und keine digitalen Angebote gemacht hat. So fand und findet weiterhin Gottesdienst immer live statt, natürlich einschließlicher aller notwendigen Hygienemaßnahmen, drinnen und draußen, egal bei welchen Temperaturen. Gott sei Dank hat es sonntags zwischen 11 und 12 Uhr so gut wie nie geregnet oder gar geschneit. Einen herzlichen Dank an alle, die so zuverlässig jeden Sonntag alles vorbereitet haben, damit der Gottesdienst auch nach draußen übertragen werden konnte und durch Feuerkörbe, Decken und Kissen selbst die winterlichen Bedingungen annehmbar machten.

Ein weiteres Thema, das uns immer wieder beschäftigt, ist die Sanierung unseres Schilfdachs. Während wir noch überlegten, wie diese Sanierung finanziell zu stemmen sei, kamen unerwartete Hilfen von vielen Seiten. Durch die Kollektion Schilfdach, die von Peggy Trommer ins Leben gerufen wurde und vielen Einzelspenden ist die Sanierung deutlich realistischer geworden. Allen, die mit viel Fantasie, Einsatz und ihren Spenden uns unterstützt haben, hier noch einmal ein herzlicher Dank.



Wer sich trotz der vergangenen winterlichen Temperaturen auf den Weg zu unserer Kapelle gemacht hat, hat sicher auch schon unsere Praktikantin Lekanka Gaiser kennen gelernt. Durch ihren Einsatz und ihr Engagement vor allem im Bereich der Arbeit mit Kindern und der Unterstützung bei den Gottesdiensten hat sie unser Gemeindeleben immer wieder bereichert. Und so haben wir im GKR beschlossen – natürlich im Einvernehmen mit Frau Gaiser – sie während ihres Studiums vom 1.4.2021 – 31.03.2022 stundenweise zu beschäftigen, wobei die Kosten durch Spenden gedeckt werden sollen. So kann sie ihr Wissen und ihre Erfahrung bei der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ergänzend in unserer Gemeinde einbringen. Wir freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Wie schon in der letzten Südwind-Ausgabe berichtet, beschäftigten wir uns auch weiter mit unserem Stellenplan und den Möglichkeiten einer Zusammenarbeit mit unserer Nachbargemeinde Kladow. Nach einer ersten Sitzung mit Mitgliedern beider Gemeinden, haben wir beschlossen, einen gemeinsamen Ausschuss der evangelischen Kirchengemeinden in Kladow einzurichten. Wir wünschen uns eine offene und gute Zusammenarbeit bei der es um das gemeinsame kirchliche Leben in Kladow gehen soll. Als Baustein auf dem gemeinsamen Weg ist auch unser Beschluss zu sehen, Gottesdienste in den Ferien, an denen beide Kladower Ortspfarrrer zeitgleich im Urlaub sind, nur an einem Predigtort zu feiern. Die jeweilige andere Gemeinde wird dazu herzlich eingeladen.

So sind wir weiterhin auf dem Weg, wohl wissend, dass wir nicht alleine gehen.

Bleiben auch Sie auf allen Ihren Wegen achtsam und behütet!

INGE KRONFELDT



Evangelische Kirchengemeinde Kladow

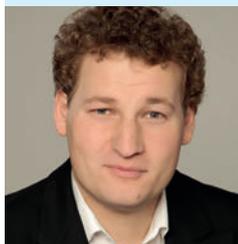
Kladower Damm 369, 14089 Berlin



GKR-Vorsitzender
Thomas Dittmer
buero@ev-dorfkirche-kladow.de



Gemeindebüro (Küsterei)
Bettina Oltersdorff
Telefon: (030) 365 59 85,
Telefax: (030) 368 04 237
buero@ev-dorfkirche-kladow.de
Sprechstunden:
Mo und Fr 10 –14 Uhr,
Mi 14 –18 Uhr



Pfarrer
Nicolas Budde,
Telefon: (030) 364 320 16
budde@ev-dorfkirche-kladow.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kaus- und Kirchwart
Sven Blume
Telefon: (030) 364 320 17
blume@ev-dorfkirche-kladow.de

Kai Heinecke
Telefon: (030) 364 320 17

Kirchenmusik
Jens Hofereiter
Telefon: (030) 365 12 09

Gemeindegelferin
Sarah Dallimore
Telefon: (030) 364 320 17
Sarah.dallimore@gemeinsam.ekbo.de

Kontoverbindung der Gemeinde Kladow
Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreis Spandau
Berliner Sparkasse
IBAN: DE73 1005 0000 0810 0050 00
BIC: BELADEBEXXX
(mit dem Vermerk „Kirchengemeinde Kladow“)

Internet www.ev-dorfkirche-kladow.de



Ev. Kirchengemeinde Am Groß-Glienicker See Schilfdachkapelle

Waldallee 3, 14089 Berlin



GKR-Vorsitzende
Inge Kronfeldt
kronfeldt@schilfdachkapelle.de



Gemeindebüro (Küsterei)
Nadine Kleinicke
Telefon (030) 365 47 79,
Telefax (030) 36 80 44 86
info@schilfdachkapelle.de
Sprechstunden: Di 10–14.30 Uhr,
Do 15–18 Uhr, Fr 10–13.30 Uhr



Pfarrer
Alexander Remler,
Telefon: (030) 365 09 214
remler@schilfdachkapelle.de
Sprechstunden nach Vereinbarung

Kirchenchor Marina Philippowa (Leiterin)
Proben immer montags 20 Uhr im Gemeindehaus

Posaunenchor Peter Schmidt (Leiter)
Proben immer dienstags 19 Uhr in der Schilfdachkapelle

Ansprechpartnerin für die Arbeit mit Kindern und Familien
Lekanka Gaiser, gaiser@schilfdachkapelle.de

Haus- und Kirchwart Valerij und Nelli Janke

Förderkreis Dr. Christoph Oeters (Vorsitzender)
Telefon (030) 365 62 96, foerderkreis@schilfdachkapelle.de

Kontoverbindung Förderkreis
Kontoinhaber: Förderkreis der KG Am Groß-Glienicker See
IBAN: DE61 3506 0190 1567 3280 11
BIC: GENODED1DKD

Kita Jutta Carl (Leiterin), Telefon: (030) 36 50 92 13,
kita@schilfdachkapelle.de
Öffnungszeiten: Montags bis freitags 8–15 Uhr

Kontoverbindung der Gemeinde Am Groß-Glienicker See
Kontoinhaber: Ev. Kirchenkreis Spandau
KD-Bank
IBAN: DE80 3506 0190 1566 0010 00
BIC: GENODED1DKD

Internet www.schilfdachkapelle.de

Prof. Dr. med. Friedrich Molsberger

Facharzt für Allgemeinmedizin

Naturheilverfahren · Akupunktur · Ganzheitliche Orthopädie
Chinesische Medizin · Applied Kinesiology* · Musiktherapie

Praxis Potsdam

Tristanstraße 42, 14476 Potsdam
OT Groß Glienicke
Fon: 03 32 01 / 43 03 66
Fax: 03 32 01 / 43 03 69
www.molsberger.de · info@molsberger.de

Praxis Berlin

Aßmannshäuser Straße 10 a
14197 Berlin
Fon: 0 30 / 85 73 03 97
Fax: 0 30 / 86 42 37 88



Dozent der **Forschungsgruppe Akupunktur**
*Diplome Int. College of Applied Kinesiology

Neu in Kladow:



Zweigstelle Kladow:
Leonardo-da-Vinci-Straße 40
14089 Berlin

Rechtsanwaltskanzlei

Holger R. Cattien

NEUERÖFFNUNG

der Zweigstelle in Kladow

**Ihr gutes Recht in der
Nachbarschaft**

Infos im Internet:

www.cattien.de

Rechtsanwalt Cattien unterhält den Hauptsitz seiner seit
2000 bestehenden Kanzlei in Berlin-Mitte und berät Sie in
Ihren Rechtsfragen ab sofort auch in Kladow!

Terminvereinbarungen unter

Tel.: 030-36 50 48 77

Besser hören.

Kompetente Beratung mit Herz in Kladow

- kostenloser Hörtest
- kostenloses Probetragen aller Hersteller im Vergleich!
- individuell angepasster Gehörschutz

... und alles was das Hören einfach leichter macht!



Hausbesuche gerne
nach Vereinbarung

EORA
HÖRSCHMUCK

So schön kann Hören sein!
Entdecken Sie bei uns
EORA Hörschmuck!

**KLADOWER
HÖREN**



Sakrower Landstraße 23 · 14089 Berlin · www.kladower-hoeren.de

Mo bis Do: 9–18 Uhr, Fr: 9–15 Uhr

Tel. 030 3699 6272 · info@kladower-hoeren.de

Kindern ein Zuhause auf Zeit bieten



Der Spandauer Pflegekinderdienst FiP/Wadzeck-Stiftung sucht
erfahrene Menschen, gerne auch Fachkräfte aus dem pädagogischen
oder Jugendhilfe-Bereich, die nicht berufstätig sind.

Interessieren Sie sich und haben Sie die Kapazitäten, einem Baby/Kleinkind
ein vorübergehendes Zuhause zu bieten?

Für nähere Informationen besuchen Sie uns bitte unter

www.wadzeck-stiftung.de und melden sich bei: Tel. 843 82 196



HAFEMEISTER BESTATTUNGEN

- kompetente Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
- Persönliche Beratung – auf Wunsch Hausbesuche
- würdiger Abschiedsraum - auch für Trauerfeiern
- günstige Sterbegeldversicherungen
- große Ausstellung von Särgen und Urnen
- umfassende Grabpflege

www.hafemeister-bestattungen.de



BREITE STRASSE 66 · 13597 BERLIN-SPANDAU



333 40 46

Suchen, bauen, glauben

Konfi-Kurs in Kladow

CORONA-KONFI ist genauso wenig normal wie alles andere auch. Um den 35 Konfis dieses Jahrgangs trotzdem ein spannendes Jahr in der Gemeinde möglich zu machen, mussten ganz neue Wege gegangen werden. Vor der Schilfdachkapelle wurde dem Glaubensbekenntnis schrittweise gefolgt, vor der Dorfkirche sind die Konfis selbst zum Engel geworden und haben überlegt, was Halt und Kraft gibt. Gemeinsam sind Kirchen aus Holz gebaut worden und mit Hilfe von QR-Codes auf dem Gemeindegelände wurde sich zum eigenen Glauben bekannt. Und natürlich konnten Gottesdienste erlebt, vorbereitet und gefeiert werden – wenn auch in ganz anderen Formen als in anderen Jahren. „Wir haben viel Neues ausprobiert, eigentlich immer alles draußen gemacht und viele tolle Begegnungen und Gespräche gehabt. Wir freuen uns auf die nächsten Monate“, sagen Pfarrer Nicolas Budde und Pfarrer Alexander Remler.

Am **16. Juni 2021 um 17 Uhr** findet ein Kennlern-Treffen für die neuen Konfis und Interessierte mit anschließendem Informationsabend (mit Eltern ab 18:30 Uhr) im Gemeindegarten der Kirchengemeinde Kladow, Kladower Damm 369, statt. Der Kurs beginnt am 18. August 2021 und findet dann in der Regel am 3. und 4. Mittwoch (außer in den Ferien) von 17 bis 19 Uhr abwechselnd in der KG Am-Groß-Glienicker See (Schilfdachkapelle) und in der KG Kladow statt. **BUD**

